

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 13 (2006)
Heft: 143

Artikel: Hand in Hand mit der Fantasie
Autor: Stieger, Johannes
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-885171>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hand in Hand mit der Fantasie

Bei Moritz, 10, hat es jetzt unter dem Bett keinen Platz mehr für Monster.

Im Keller sind seltsame Geräusche zu hören. Im Keller liegen auch tote Spinnen. Die sind hässlich, tote Spinnen lasse ich liegen. Die fasse ich sicher nicht an. Als einmal sogar eine unter meinem Bett lag, schob ich sie mit dem Fuss Richtung Papierkorb. Vor einer lebenden Spinne habe ich schon mehr Schiss, als vor einer toten. Ich stelle dann einen Joghurtbecher über sie. So ist sie gefangen. Einmal aber, da vergassen meine Mutter und ich den Becher mit einer Spinne drunter. Normalerweise schiebt Mami ein Papier unter den Becher und dann lassen wir die Spinne im Garten frei. In der Nacht laufen die Spinnen übers Bett und mir über das Gesicht. Vor dem schaudert mir am meisten. Ich habe aber Tricks, dass die Tiere nicht ins Bett kommen. Ich schiebe die Matratze dicht an die Mauer. Und die Spalten zwischen Matratze und Wand decke ich mit Kissen ab. Mit den Stofftieren sperre ich den Spalt auch ab. Wobei, viele Stofftiere habe ich gar nicht. Und dann ziehe ich die Decke ganz hoch bis fast über den Kopf hinauf. Vor allem diese haarigen Beine der Spinnen sind hässlich. Darum finde ich Zimmermänner nicht so krass, die machen mir gar nichts aus. Mit ihren langen nackten Beinen sehen sie irgendwie freundlich und friedlich aus. Ich habe jetzt ein neues Bett, das hat nur einen Rost und keine Beine. So hat es darunter keinen Platz, für ein Monster, dass sich dort verstecken und mich an den Füßen packen könnte. Früher, beim alten Bett, habe ich hin und wieder nachgeschaut, ob darunter etwas ist.

Wenn ich mal alleine daheim bin, dann höre ich manchmal Geräusche im oberen Stockwerk unseres Hauses. Die Geräusche tönen wie Schritte. An Geister glaube ich nicht, die gibts doch nicht. Die Schritte tönen wie die von einer Frau mit Schuhen mit hohen Absätzen. Ich bin dann ganz ruhig und warte bis die Schritte vorüber sind. Obwohl ich sonst keine Alpträume habe, träume ich manchmal von dieser Frau. Mami sagt, das seien keine Schritte, das sei die Heizung.

Je älter ich werde, desto mutiger werde ich. Bei Harry Potter spielt der Lord Voldemort mit. Das ist die schlimmste Figur in der Geschichte. Der Rest ist beinahe harmlos. Manchmal habe ich die Fantasie, dass Lord Voldemort in einer dunklen Ecke meines Zim-



mers steht – nein, Harry Potter würde ich am Abend nicht schauen. Die Dunkelheit ist das Unangenehme, freiwillig gehe ich nicht in den Keller hinunter. Wenn ich unten etwas holen muss, dann stelle ich schnell das Licht an. Wenn die dunklen Schatten verschwunden sind, ist es halb so schlimm, und dann laufe ich schnell durch den Keller. Die Badehosen hängen meistens im Keller unten. Nein, wenn sie nicht da sind, hat sie sicher nicht ein Monster geholt. Ein Monster kann ja nichts mit meinen Badehosen anfangen. Aber nachts im Wald unterwegs zu sein, das wäre das schlimmste. Ich war mal in der Pfadi. Da geht man ja eigentlich in den Wald, wenn es dunkel ist. Hier bei uns im Dorf war das aber eine langweilige Gruppe. Wir schauten nur Filme. Mit meinem Bruder und meiner Schwester rede ich selten über Ängste. Meine kleine Schwester hat Angst vor Hunden. Doch vor denen fürchte ich mich gar nicht. Und von meinem kleinen Bruder weiss ich nicht, vor was er Angst hat. Der ist in dieser Hinsicht ziemlich cool. Auch wenn ich nachts aufs WC gehen muss, ist mir nicht ganz geheuer. Und wenn ich die Zähne putze und der WC-Deckel offen ist, schliesse ich ihn, weil ich mir vorstelle, dass sonst das WC-Monster raus kommt. Das WC-Monster ist nicht böse, vielmehr ist es gemein. Es hat vier Augen, dünne Finger, keine Beine und es ist schleimig und grün. So stelle ich mir das vor. Und wenn es raus kommt, fitzt es mir eines und schüttelt mich, und alles ist dann schleimig, weil dieses Monster ja auch so schleimig ist. Mir ist es egal, wenn andere wissen, wovor ich Angst habe. Bei mir an der Schule wird deswegen niemand ausgelacht.

Notiert von Johannes Stieger

iMac G5 Kompakt.



Geschäftshaus Neuhof
9015 St.Gallen
fon 071 383 44 40

Merkurstrosse 4
9000 St.Gallen
fon 071 223 35 90

teo jakob®



DAR



DAX



RAR

Möbel, Büromöbel, Küchen, Lampen, Textilien,
Planung und Innenarchitektur


Späti Ohlhorst AG
Spisergasse 40
9000 St.Gallen
Tel. 071 222 61 85
Fax 071 223 45 89
st.gallen@teojakob.ch
www.teojakob.ch



Ein Schützengarten ist überall.

Mit St.Galler Klosterbräu setzt die Brauerei Schützengarten die klösterliche Brautradition fort. Die bernsteinfarbene naturtrübe Bierspezialität, gebraut von der ältesten Schweizer Brauerei, ist wahrlich ein himmlisches Vergnügen.



 **Schützengarten**
Ein vortreffliches Bier.